

Die Sprache – eine Fläche auf verschiedene, kulturelle Narration

Die Sprache

Die verschiedenen bewussten Bindungen verbinden sich zwischeneinander. Das Problem entsteht zwischen dem Verstehen in positiven Sinn des Erhaltens der Kenntnisse und der Sphäre des Bewusstseins.

Was ist das, was alle bewussten Bindungen zusammenführt, und was ihr Treffen realisiert? Diese Verbindung realisiert sich durch die Sphäre des Bewusstseins, aber das Feld, in dem diese Verpflichtung gemacht wird, heißt Sprache.

Die Worte, die Zeichen, die Symbole – sie stellen eine Möglichkeit für eine bestimmte Situation als Text dar, sie sind die Möglichkeit, die betreffende Situation zu umfassen. Zum Beispiel eine Wachsfigur von mehr als zehn Jahrhunderte kann nicht als Bewusstsein dargestellt werden, sondern sie ist nur ein Symbol der Gewissenhaftigkeit.

Diese Figur ist an sich nur ein Ding, der etwas über die Situation sagt, über die Bildung des Bewusstseins symbolisiert.

Der betreffende Übertrag der Sinnen realisiert sich nur in der Sprache.

Ein Gegenstand “gerät” in meinen Bewusstsein durch den Sinn, der die Sprache in Bindung mit dem Verstehen erforscht.

Seltene Zeichen und Worte sind die sprechende Sprache. Die Sprache hilft beim Unterscheiden des bewussten Erlebnisses. Sie ist ein Hintergrund, in dem sich die Unterschiedlichkeit realisiert. Das Bewusstsein ist aktiv durch seine Intentionen, aber die Sprache ist eher passiv und sie überlebt dadurch. Die Sprache umfasst die innere Welt des Menschen. (Das ist das Bewusstsein.) Die

Dimension der äußerlichen Welt ist in dem Geist nur als eine verständliche Welt.

Die Welt ist eine Sprache, die Sprache ist eine Welt. Die Sprache schafft das Verstehen, aber die Sphäre des Bewusstseins bildet die Authentizität dieses Verstehens. Die Sprache hilft dabei, eigenes bewusstes Erlebnis zu verstehen. Die Sprache vermutet die Einheit des Wortes, sie fixiert die Struktur des Wortes, und drückt die unterschiedlichen Bildungen aus. (z. B. Lachen, Verwindung, Schmerz), so dass sich die Worte und Zeichen in ausdrückende Sprache verwandeln.

Subjekt – Objekt – Beziehung wird in Sprachlichkeit getaucht.

Die bewussten Bildungen bekunden nur die Sprache. Die Worte überleben durch werdenden Verstand. Auf diesem Grund bedient die Sprache (und das Bewusstsein) nicht einfach begreifende Sachlichkeit, sondern wie man authentische Sachlichkeit begreift.

Von hier ist der Text ein fixiertes System aus den Bedeutungen, die ein Ergebnis der Bildungen des Bewusstseins sind. Der Mensch trennt sich von dem Erlebnis, und nährt sich dazu durch sein Bewusstsein, so dass sie übereinstimmen.

Der Name und Symbol

Der Name und das Zeichen bezeichnen oder bedeuten die Sache. Das ist nicht nur Bezeichnen (z. B. tägliche Verwendung des Worts), sondern wesentliches Abbilden der Bedeutsamkeit, die Verstehen formiert hat.

Die Namen repräsentieren symbolisch Gegenstände. In Rahmen der Kennzeichnungstheorie wird auch die vieldiskutierte Frage untersucht, wie Name nicht existente Gegenstände behandelt.

Der Sinn ist die Tendenz in ontologischen Punkt der Situation. Der Name ist die Richtung "versteckter" Gewissenhaftigkeit in ihm und er verwandelt sich in Symbol einer bestimmten Situation. Symbol drückt wesentliches Ergebnis der bewussten Bildungen. Symbol ist Anzeichen des Bewusstseins, das ihm erzeugt hat. Ein Zeichen nennt man Symbol, wenn es mehr aussagt, als man auf den ersten Blick erkennen kann. Die Symbole ermöglichen ein einheitliches Verständnis des Menschen.

Was für den Menschen Wirklichkeit wird und wie diese Wirklichkeit strukturiert ist, wird zusammen mit den Formen des Wirklichkeitsbezeuges vermittelt durch die Kultur verstanden als Gesamtheit aller möglichen Symbolsysteme.

Ein Kardinalproblem der Postmodernethik und Erkenntnistheorie ist das Verhältnis zwischen Dingen und Worten. In der Postmodernethik ist jeder Gegenstand ein Symbol, wenn er auf etwas anders verweist. Das Symbol wird als Zeichen verstanden.

Symbole stehen als Signal und Zeichen. Sie stehen oder dienen als "Verboten" (Symptome, Anzeichen) für eines oder anderes. Die Worte haben die Vieldeutigkeit.

In der postmodernen Narration tritt das Zeichen "Welten" an die Stelle konkreter Realität: und zwar Zeichen Welten oder Ebene Irrealität, die über keine Referenten mehr verfügen, die also nichts mehr bezeichnen, sondern nur noch mit anderen (Irrealität) integrieren, die also den Zugang zur sinnlichen und unmittelbaren Wahrnehmung der Welt verschüttet haben. Diese Situation bezeichnet Domination der Zeichen. Diese Formen unterscheiden sich in Wesentlichen deshalb, weil es nicht mehr möglich ist, das Reale von Imaginieren zu unterscheiden.

Die Begriffe "Wahrheit", "Traum" sind vieldeutig.

(z. B. Im Traum erfährt der Mensch zum ersten Mal, was es heißt, in einer Welt zu leben und zu fühlen, die nicht existiert.) Die Fähigkeit zur Funktionalität, zur Phantasie, Imagination und Virtualität ist eine Leistung des Zeichens.

Jeder Text steht als unikale Schöpfung. Im Text erfahren wir nicht in einer verschlüsselten Sprache eine verdrängte Wahrheit, sondern im Text erleben wir eine unverblünte Lust an eine Welt von den Zeichen und Symbolen. Das Zeichen und das Symbol sprechen, sie überfüllen mit seinen Bedeutungen unsere Welt.

“Dynamik ” und “Verstaltung” der Sprache

Die Sprache repräsentiert Bildungen des Bewusstseins mit großem Hintergrund der Möglichkeiten – Punctuation, Intonation, Mimik und Geste und andere. Sie ist ein dynamisches System, das die lebendige Schwingung der Sprache vorgibt.

Was bezeichnet die Stimmung der Zeit in die Sprache? Das ist das Verb, und noch genauer das Verb “sein”. Das Erlebnis begreift in der Stimmung der Verbalität. Der Name ist sprachlicher Ausdruck mit benennender Funktion, sie ist artikulierter Klang. So gibt es Voraussetzung für den Sinn und die Bedeutung.

Die Sprache ist gemeinsame Fläche, die Dinge und Subjekte bindet, die diese Dinge verstehen. Die Dinge (als Gegenstand) und Subjekte lösen sich in den Worten auf. Der Gegenstand und Subjekt sind in Einheit des Namen.

Die Sprache ist jedes System von Zeichen, die der Vermittlung von Information dienen. Da Sprache mit fast allen Bereichen des Menschlichen Lebens zusammenhängt, kann sie unter einer unüberschaubaren Zahl von Gesichtspunkten analysiert werden.

Die Form der Kultur als eine Sprache in postmoderner Ethik

Die Sprache ist keine Form der Kultur, sondern die Kultur entsteht durch die Sprache. Die Sprache ist formbildende kulturelle Phänomen. Die postmoderne Wissenschaft (z. B. postmoderne Ethik) kann unter die unterschiedliche kulturelle Position zur Sprache eingeordnet werden. Diese Position wird zusammengefaßt, wobei sie die moderne Dimension der postmoderne Ethik im Blick hat. Postmoderne Ethik entsagt auf regulativen und konstitutionale Handlung, denn sie gründet eine Norm morale Beiträge. Postmoderne Ethik erlaubt, aber gründet keine beschreibende Konstruktive, die das Entstehen des menschlichen Erlebnisses in ihrem gesamten Dasein zeigen, das es als authentisch in seine eigene Existenz stellt, und von hier erlaubt es die Wahrnehmung dieses Erlebnisses als Wert an sich. Man bekommt die Vorstellung für eine seltsame Form der Aporität – etwas kostbar zu sein, aber ohne sich in Kult der Kostbarkeit als solche zu stellen.